

INHALT

- 1 Wahlaufuf
- Offener Brief des Ältestenrates
- 2 AStA-Punkt in der Pop-Mensa
- 3 Die absolute Freiheit und der Schrecken
- 5 Let's talk about...
- 6 Workshops und Veranstaltungen
- 8 Termine

No. 555-23. 1. 2006

Berichte **AStA**

aus dem allgemeinen StudentInnenausschuss

Wahlaufuf

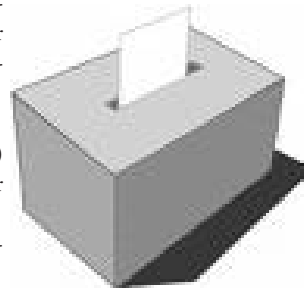
Liebe Studierende!

Ab heute, Dienstag, 23. Januar, bis zum Freitag, 26. Januar 2007 finden die Wahlen zum 29. Bonner Studierendenparlament sowie zu den akademischen Gremien statt. Und Ihr seid aufgerufen Eure Stimme abzugeben.

Das Studierendenparlament ist das höchste beschlussfassende Gremium der Verfassten Studierendenschaft, deren Mitglieder Ihr alle mit Eurer Einschreibung geworden seid. Es besteht aus 51 Mitgliedern, welche einmal im Jahr von den Studierenden unserer Uni gewählt werden. Ihr habt die Möglichkeit, an 24 Urnen auf dem Gelände der gesamten Universität zu wählen. Nähere Informationen über die Programme und Kandidaten der Hochschulgruppen findet Ihr in der offiziellen Wahlzeitung, die an der gesamten Universität ausliegt.

Der Wahlausschuss für die Wahl zum Studierendenparlament hat die folgenden acht Listenbewerbungen zur Wahl zugelassen (in der Reihenfolge des bei der letzten Wahl im Januar 2006 erzielten Ergebnisses):

- Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)
- Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)
- Unabhängige Liste der Fachschaften (ULF)
- Liste Undogmatischer StudentInnen (LUST)
- Liberale Hochschulgruppe (LHG)



- Die Linke. Hochschulgruppe (Die Linke.HSG)
- Universale Hochschulgruppe (Universale HSG – Die Universalen)

Ich bitte um die Ausübung des Wahlrechts, denn Demokratie lebt vom Mitmachen! Es ist sehr wichtig, Rechte die man hat auch wahrzunehmen. Geht erst wählen und dann feiern! Wir sehen uns dann hoffentlich am Freitag, 26.

Januar, ab 18.01 Uhr in der Säulenhalle, zur feucht-fröhlichen Wahlauszählung!

Weitere Infos unter www.sp-wahl-bonn.de.

Liebe Grüße,

Bartosz Bzowski (Wahlleiter)

Offener Brief des Ältestenrates an den AStA

Zur Wahrung der Wahlerechtigkeit ist es notwendig, dass alle Institutionen der Verfassten Studierendenschaft daran mitwirken, den Wahlausschuss in seiner Arbeit zu unterstützen und dessen Beschlüsse zügig und vollständig umsetzen. Bei einigen dieser Beschlüsse, insbesondere bei solchen, die Verstöße gegen die Neutralitätspflicht dieser Institutionen ahndeten, gab es in der Vergangenheit allerdings Schwierigkeiten bei der Umsetzung. In diesem Zusammenhang sei hier noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Recht auf Chancengleichheit der an der Wahl beteiligten Hochschulgruppen dadurch verletzt wird, dass die Organe der Verfassten Studierendenschaft als solche parteiübergreifend zugunsten oder zu Lasten einer Hochschulgruppe in den Wahlkampf einwirken.

Daher sehen wir, der Ältestenrat der Bonner Studierendenschaft es als notwendig an, darauf hinzuweisen, dass der AStA sich schon zweimal außerstande sah, ihn betreffende Beschlüsse auszuführen:

- Zum einen sollte die Basta Nr. 553 aufgrund eines Artikels, der als Wahlwerbung für eine kandidierende Hochschulgruppe hätte aufgefassen werden können, nicht verteilt werden. Trotzdem lag sie am Dienstag, dem 9. Januar 2007 überall auf dem Universitätsgelände aus.
- Zum anderen sollte die Homepage des AStA dahingehend aktualisiert werden, dass eine neu antretende Hochschulgruppe dort neben denen, die bereits im Studierendenparlament vertreten sind, aufgeführt werden sollte. Auch dieses ist bislang nicht geschehen.

Um eine ordentliche Durchführung der Wahl zu gewährleisten und keinen Grund für eine mögliche Anfechtung derselben zu liefern, fordern wir alle an den SP-Wahlen beteiligten Personen und Gruppierungen, insbesondere den AStA-Vorsitz, das Öffentlichkeitsreferat und den Webmaster des AStA auf, die Beschlüsse des Wahlausschusses zukünftig zu beachten und keine weiteren Verzögerungen bei deren Umsetzung zuzulassen.

Oliver Salten und Sonja Brachmann (Vorsitz des Ältestenrat)

AStA weitet Studiengebührenberatung aus!

Wegen der gestiegenen Nachfrage weitet der AStA für die Monate Januar und Februar seine Studiengebührenberatung aus. Florian Conrad und Susanne Kleinfeld aus dem Referat für Hochschulpolitik beraten jetzt zu insgesamt fünf Terminen in der Woche in den Räumen des AStA im ersten Stock der Mensa Nassestraße und im neuen AStA-Punkt im Foyer der Mensa Poppelsdorf.

AStA, Mensa Nassestraße, 1. Stock, Zimmer 6: Di + Do: (15–17 Uhr) Mi (14–16 Uhr). AStA-Punkt, Mensa Poppelsdorf, Foyer: Di + Do (11.45–13.45 Uhr).

AStA-Punkt in der Pop-Mensa

Beratungen und Antworten auf viele Fragen

Bereits seit einiger Zeit hat der AStA seine Präsenz in der Mensa Poppelsdorf ausgeweitet. Neben einem erweiterten Schreibwarenladen im Ladenlokal des ehemaligen Bouvier Ladens hat der AStA nun auch einen AStA-Punkt eingerichtet. Der AStA-Punkt ist täglich von 11.45 bis 13.45 Uhr geöffnet und bietet Antworten auf alle Fragen rund um den AStA, um studentisches Leben wie Wohnen, BAFöG, Studieren mit Kind, Anmeldungen, Scheine und vieles mehr. Unter der Nummer 73-9482 ist der AStA-Punkt in diesen Zeiten auch telefonisch zu erreichen.

Weiterhin bietet der AStA-Punkt auch die beiden meist besuchten AStA-Beratungen in Poppelsdorf an. So findet donnerstags von 11.45 bis 13.45 eine Studiengebührenberatung statt. Dort beantwortet Florian Conrad alle Fragen rund um Befreiung, Härtefälle

und Ausnahmeregelungen. Wegen der gestiegenen Nachfrage berät nun für die Monate Januar und Februar dienstags auch Susanne Kleinfeld bei Fragen zu Studiengebühren. Freitags zwischen 11.45 und 13.45 bietet Zoe Heuschkel die AStA-Sozialberatung an und hilft weiter bei Problemen mit den Dingen des studentischen Lebens, wie Versicherungen, Probleme mit den Studentenwerk, Wohnungssuche und vielem mehr. Zwar finden die meisten Beratungen immer noch in den Räumen des AStA im ersten Stock der Mensa Nassestraße statt, aber in Zu-

kunft sollen weitere Beratungen auch in Poppelsdorf angeboten werden. Alle Beratungen, die in der Mensa Nassestraße stattfinden, findet ihr wie immer auf der letzten Seite der Basta.

Mit dem neuen AStA-Punkt erhofft sich der AStA mehr als bisher, die Kommilitoninnen und Kommilitonen am Campus in Poppelsdorf zu erreichen, für die der Weg in die Nassemensa bisher sehr weit war.

Mit dem AStA-Punkt und den erweiterten AStA-Laden zeigen wir nun mehr Präsenz in Poppelsdorf.

Jonas Bens (AStA-Vorsitz)

Öffnungszeiten des AStA-Punkt Poppelsdorf

täglich von 11.45 bis 13.45 Uhr
Studiengebührenberatung: Di. und Do.
11.45 bis 13.45 Uhr
Sozialberatung: Fr. 11.45 bis 13.45 Uhr
Telefon: 0228/739482



Information
Beratung Hilfe

Bildungspolitische Bankrotterklärung

Bundesregierung lehnt Erhöhung der BAFöG-Sätze ab

Das Bundeskabinett hat mit einem Beschluss des 17. BAFöG-Berichts von einer Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge der Ausbildungsförderung abgesehen. „Die Finanzpolitik hat über die Bildungspolitik gewonnen. Die Nichtanpassung der BAFöG-Sätze ist eine bildungs- und sozialpolitische Katastrophe. Das BAFöG gehört zu den wichtigsten Quellen der Studienfinanzierung und soll zu mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich beitragen“, kommentiert Konstantin Bender vom Vorstand des freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) den Beschluss.

„Entgegen eindeutiger Empfehlungen und Aufforderungen wurden die BAFöG-Sätze seit 2001 nicht mehr angepasst. Im Vergleich zur Entwicklung der allgemeinen Einkommen und Lebenshaltungskosten haben die Studierenden bereits durch die Nichtanpassung der Bedarfssätze und Freibeträge acht bis zehn Prozent an Einkommen verloren“, ergänzt

Christoph Lüdecke, Referent für Sozialpolitik des fzs, „Studierende, die neben dem Studium zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts jobben müssen, sind erst ein Resultat der unzureichenden staatlichen Studienfinanzierung“.

Konstantin Bender erläutert: „Anfang der 70er Jahre stand das BAFöG einmal für mehr Chancengleichheit beim Hochschulzugang“, und fordert: „Dies muss auch heute das Ziel aller Anstrengungen sein. Damit es diese auch garantieren kann, sind Verbesserungen längst überfällig. Mit Kreditangeboten wird die Bundesregierung Jugendliche aus einkommensschwächerer Herkunft jedenfalls nicht für ein Studium begeistern“.

Das BAFöG muss soziale Ungleichheiten kompensieren. Studienkredite wirken dagegen sozial selektiv. Zweck des BAFöG ist es, Studierenden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gleiche Studienmöglichkeiten

einzuräumen. Um diesen Zweck weiterhin erfüllen zu können, muss es jetzt zu massiven Verbesserungen kommen. Andernfalls wird das BAFöG-System mehr und mehr ausgehöhlt.

Auch die kommende 22. BAFöG-Novelle wird nur wenige Verbesserungen bei der Ausbildungsförderung für die Studierenden mit sich bringen. Der fzs kritisiert die kostenneutrale Mini-Reform der Bundesregierung. „Um substantielle Verbesserung beim BAFöG zu erreichen, muss Geld in die Hand genommen und tatsächlich in Bildung investiert werden“, kommentiert Bender abschließend.

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) hat mit BündnispartnerInnen die Kampagne „BAFöG rauf!“ (www.bafog-rauf.de) gestartet, um ein Bekenntnis der Bundesregierung zum BAFöG und wesentliche Verbesserungen bei der staatlichen Ausbildungsförderung einzufordern.

Konstantin Bender (fzs)



Videokameras an der Uni Bonn – Teil 2



Kamera im Kassenbereich des Cafeleven in der Nassestraße.



Hinweisschild am Seiteneingang der Nassemensa.

Die absolute Freiheit und der Schrecken

Bitte unterdrückt mich, ich bin Ba/ Ma Student!

Als Mitglied der Fachschaftsvertretung Philosophie war ich während des Treffens zwischen der Studentenschaft unseres „Akkreditierungsclusters“ und dem Akkreditierungsausschuss für die neuen Bachelor/Master Studiengänge (wir Profis sagen auch „Ba/Ma“) zugegen. Das Treffen mit den Akkreditierern im Senatssaal der philosophischen Fakultät versprach eigentlich leidlich lächerlich zu werden, da keiner der angetretenen Studenten eine wirkliche Ahnung hatte, was es mit den neuen Studiengängen auf sich hatte. Glücklicherweise gab es dann allerdings Kekse und kalten Kaffee und die Akkreditierer stellten auch gar keine Fragen zum Ba/Ma-Studiengang, sondern interessierten sich hauptsächlich für den Magisterstudiengang, was einerseits gut war, da wir Magisterstudenten dazu etwas sagen konnten und andererseits idiotisch, weil es eigentlich um den Ba/Ma – von dem noch keiner etwas genaues wissen konnte – gehen sollte.

Ich möchte hier eben einschieben, dass ich stolz bin auf die anderen Philosophiestudenten, die mich begleitet haben und es doch tatsächlich fertig brachten, sich das Lachen zu verkneifen, als die Herrschaften von der Akkreditierungsgesellschaft sich nach unseren Berufsperspektiven erkundigten und wissen wollten, ob wir unserer Meinung nach im Philosophiestudium auch ausreichende Berufsqualifikation erwerben würden. Zudem geschah das unglaubliche und niemand löste einen Eklat aus, indem er erklärte, dass er, wenn alle Stricke rissen, ja immer noch eine Bachelor/Master-Akkreditierungsgesellschaft gründen könne – das kann nämlich in der Tat jeder tun, da es

in einen infiniten Regress münden würde, wenn auch noch die Akkreditierer akkreditiert werden müssten.

Soweit verlief die Diskussion also unkontrovers, was auch damit zu tun hatte, dass die Akkreditierer die Antworten auf ihre Fragen offenbar so genau gar nicht wissen wollten, da sie heimlich miteinander tuschelten, während die Studenten redeten. Schließlich drohte allerdings doch eine dunkle Wolke den entspannten Plausch zu verfinstern, als sich ein Politologe zu Wort meldete und erklärte, dass der Ba/Ma im Vergleich mit dem Magisterstudiengang die Freiheiten der Studenten erheblich beschneiden würde. Wer jetzt glaubt, dass hier eben Kritik an einem Studiengang laut wurde, der schlimmer ist als eine Oberstufe, in der man auch seine Leistungskurse nicht mehr selber wählen kann, kennt diesen finsternen Politologen aber schlecht, denn seine Pointe bestand in der Äußerung, dass der Ba/Ma die Wahlmöglichkeiten und Selbstverantwortlichkeit der Studierenden beschneide, und er dies alles in allem eine prima Sache fände. Eine steile These möchte man meinen, aber nicht unbegründet, denn, so fuhr er fort, würde zu viel Freiheit ohnehin nur zu Überforderung führen. Er überließ es dann dem Auditorium, sich auszumalen, was aus der grässlichen Überforderung einer eigenverantwortlichen Stundenplan-Erstellung alles folgen mag: Stresssyndrome, Schlaflosigkeit, Drogenabhängigkeit, Depressionen, Selbstmord! Sein Kampf gegen das Chaos und die Anarchie

(manche sagen auch „die Freiheit“) des Magisterstudienganges war also klar aus humanitären Beweggründen motiviert. Ich hoffe dieser Philanthrop geht später in die Politik – wer von uns wünscht sich nicht Volksvertreter, die uns treu sorgend vor unserer beängstigenden Freiheit beschützen?

Eine kritische Nachfrage eines noch nicht ganz überzeugten Philosophiestudenten konterte der gewitzte Politologe dann mit der frappierenden Kasuistik, dass man im Ba/Ma-Studiengang ja immerhin noch so frei sei, in den Seminaren, die man zugewiesen bekommt, zu sagen, was immer man wolle und man seine Referate und Essays, die dann routinemäßig zu schreiben sind, vollkommen nach Blieben ausgestalten könne – dem ausufernden Individualismus sind also praktisch nach wie vor keine Grenzen gesetzt. (Kleine Fußnote, für alle die in der Philosophie bewandert sind: Kant prägte einst die Vorstellung der Freiheit in der Notwendigkeit, man könnte also sagen, dass der Ba/Ma Studiengang schon in der Kritik der praktischen Vernunft deduziert worden ist.)

Schon Sartre bezeichnete die menschliche Freiheit als das schmerzhafteste Geheimnis der Götter und Könige – wir können also froh sein, sie bald zumindest in der Universität los zu sein. Keine verzweifelte Erstis mehr, die von Hörsaal zu Hörsaal irren, weil sie ihre Veranstaltungen nicht finden oder gar nicht wissen, welche Veranstaltungen sie jetzt eigentlich besuchen sollen; keine verhärmten Gesichter mehr, von Studenten, die der geistigen Überforderung einer Stundenplan-Erstellung

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

lung nicht gewachsen sind; keine Fachidioten, die nur selten über ihren Tellerrand blicken, weil sie einfach immer nur die Seminare genommen haben, die sie wirklich interessieren, sondern universal gebildete, mit einer in ganz Nordrhein-Westfalen genormten Basisbildung ausgestattete Bachelor und Master, die Gewehr bei Fuß stehen um von der Universität aus direkt ins Berufsleben zu marschieren und der Allgemeinheit zu nutzen.

Gut, man könnte an diese preußische Kaserne-Utopie jetzt vielleicht die kritische Überlegung anschließen, dass spätestens nach dieser verlängerten Oberstufe („Studium“, wie man früher sagte) die armen Ba-ler und Ma-ler sich plötzlich aus dem geregelten Uhrwerk der Universität gerissen und in den vollkommen unorganisierten, chaotischen Brodem der Welt gestoßen finden werden. Der Welt mit all ihren unzähligen Möglichkeiten, Gelegenheiten und Alternativen, die alle eine gewisse Kompetenz im Umgang mit der eigenen Autonomie voraussetzen. Die Befürchtung ist also die: Schiebt der Ba/Ma das Problem der Bedrohung durch die Freiheit letztlich nur auf, anstatt es endgültig zu lösen? Diese Sorge kann natürlich nicht ganz ausgeräumt werden, aber ich bin guter Dinge, dass noch bevor die ersten Bachelor die Universität verlassen, unser philanthropischer Politologe in eine führende gesellschaftliche Stellung aufgestiegen sein wird und sich der dräuenden Freiheit auch auf einer höheren Ebene angenommen hat, sodass die Bachelor und Master aus vollster Überzeugung werden sagen können: Nicht für die Universität, sondern für das Leben haben wir gelernt!

Martin Sticker

Deutsches Studentenwerk: „Keine weitere Nullrunde beim BAföG!“

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) fordert die Bundesregierung anlässlich ihrer heutigen Beratung über den neuen BAföG-Bericht dringend auf, das seit 2001 stagnierende BAföG endlich substanziell zu verbessern. DSW-Präsident Prof. Dr. Rolf Dobischat erklärte am 16. Januar in Berlin: „Es kann nicht sein, dass eine Bundesregierung seit 2003 und 2005 nun zum dritten Mal in ihrem eigenen Bericht eine Verbesserung des BAföG für erforderlich erachtet – und dann genau dieses unterlässt! Wir können uns keine weitere Nullrunde beim BAföG leisten.“ Nach Berechnungen des Deutschen Studentenwerks ist eine Erhöhung der Freibeträge und Bedarfssätze um mindestens 8 bis 10 Prozent notwendig, um das BAföG an die Preis- und Einkommensentwicklung seit 2001 anzupassen. „Das BAföG muss massiv und substanziell verbessert werden“, fordert Dobischat, „sonst rückt das erklärte Ziel der Bundesregierung, mehr junge Menschen auch aus einkommensschwächeren Familien für ein Studium zu begeistern, in weite Ferne.“

Die in der laufenden 22. BAföG-Novelle skizzierte kostenneutrale Lösung, bei der Verbesserungen und Verschlechterungen sich die Waage halten, hält Dobischat für „absolut unzureichend“. „Die Bundesregierung muss mit deutlichen Investitionen ins BAföG zeigen, dass sie über die rund 507.000 BAföG-geförderten Studierenden hinaus

eine hohe Bildungsbeteiligung aller Schichten will“, so Dobischat. Im Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz BAföG) ist festgehalten, dass die Bundesregierung im Abstand von zwei Jahren die BAföG-Bedarfssätze, Freibeträge und Sozialpauschalen zu überprüfen und neu festzulegen hat. Obwohl in den beiden vergangenen so genannten BAföG-Berichten der Jahre 2003 und 2005 klar eingeräumt wurde, dass die Größen zu erhöhen seien, wurde nichts unternommen.

Im Zusammenhang mit neuen Studienkredit-Angeboten hatte die Bundesregierung kürzlich sogar geäußert, „keinerlei Veranlassung für Anpassungen beim BAföG“ zu sehen. DSW-Präsident Rolf Dobischat verwahrt sich dagegen, das BAföG auf eine Ebene mit kommerziellen Studienkrediten zu stellen: „Das BAföG ist eine verfassungsmäßig verankerte Investition in begabte Menschen und damit die Zukunft unseres Landes; ein Studienkredit ist ein Kredit, er wird nie jene segensreiche gesellschaftliche Wirkung haben wie das BAföG.“ Nach Angaben des

Deutschen Studentenwerks hätten seit seiner Einführung 1971 rund vier Millionen junge Menschen Dank BAföG studieren können. Das BAföG wird zu 65 Prozent vom Bund, zu 35 Prozent von den Ländern finanziert und zur Hälfte als Zuschuss, zur Hälfte als zinsloses Darlehen ausbezahlt.

Stefan Grob (Deutsches Studentenwerk)

Der AStA bietet BAföG-Beratungen an, immer mittwochs von 13.30 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 10 bis 13 Uhr. Zusätzlich kann man sich auf der Homepage www.bafög.bmbf.de informieren. Es gibt auch einen BAföG-Reader, der im AStA erhältlich ist.

Studentischer Austausch mit der Partner-Universität Toulouse

Engagierte Teilnehmer gesucht

Der Studentische Freundeskreis Bonn-Toulouse veranstaltet im März und April 2007 wieder seinen alljährlichen Austausch zwischen Studenten der Bonner und Toulouser Universitäten. Nachdem zuerst Anfang März eine kleine Bonner Studentendelegation in der südfranzösischen Stadt Toulouse zu Gast sein wird, findet anschließend Ende März der Rückbesuch der Franzosen statt. Der bereits seit 1977 stattfindende Austausch wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert und steht wie jedes Jahr unter einem Motto, zu dem die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Wochenprogramm ausarbeiten.

Die Teilnehmer sollten an der Uni Bonn immatrikuliert, jünger als 26 Jahre sein und sich auf Französisch verständigen können (Englisch ist tabu!). Der Bonn-Toulouse Kreis ist ein deutsch-französischer Verein von und für Studenten und richtet sich an Franzosen, Frankreich-interessierte und Studenten aller Fakultäten die gemeinsam Interesse an deutsch-französischen Begegnungen, Treffen und Veranstaltungen haben. Diejenigen, die gerne am Austausch teilnehmen würden oder mehr erfahren wollen, sollten sich bis zum 31. Januar per E-Mail melden. Internet: www.bonn-toulouse.de Kontak: bonn-toulouse@gmx.de.



Das Frauenreferat im AStA der Uni Bonn präsentiert:

Ironische Männlichkeiten.



Männerbilder der Moderne.

Am 25. 1. 2007, 20 Uhr s.t.
Ort: HS 8 Hauptgebäude
Referent: Dr. Peter Rehberg





V. i. S. d. P.: Yvonne Pohl, Neustraße 11, 53113 Bonn

Janos Feidler

Afrikaner/innen zwischen Migration und Flucht

Veranstaltung des Ausländer- Referats

Flucht und Migration sind so alt wie die Menschheit. Flüchtlinge (Migranten und Asylbewerber) sind per Definition Menschen, die Schutz brauchen. Um über die Fluchtursachen sprechen zu können, stellt sich zuerst die Frage: Warum entschließen sich Menschen zu und was sind die noch so unterschiedlichen Ursachen für Flucht oder Migration?

Warum entschließen sich immer mehr AfrikanerInnen zur Flucht bzw. zur Migration?

Frau Dr. Apedjinou wird auf die Gründe näher eingehen, die AfrikanerInnen veranlassen heutzutage ihren Kontinent zu verlassen. Da die Migration ein komplexes Phänomen ist, das sich nicht monokausal erklären lässt, werden Migrationbewegungen häufig mit sogenannten „Pull“- und „Push“-Faktoren (sogenannten Schub- und Sogfaktoren) erklärt. „Push“-Faktoren umfassen dabei jene (vor allem sozioökonomischen) Bedingungen, welche in den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten die Voraussetzungen zur Migration schaffen oder zur Migration zwingen, z. B. repressive Regierungssysteme, Kriege und Bürgerkriege, Armut, wirtschaftliche Stagnation, Zerfall ökonomischer Stabilität und schließlich – als historische Folge des Kolonialismus – auch Konflikte um nationale Staatsgrenzen. „Pull“-Faktoren hingegen beschreiben jene Verhältnisse in den Zielländern, die eine bestimmte Nachfrage nach MigrantInnen (sowie Anreize) schaffen, um damit Migration zu ermöglichen und zu begünstigen.

**Am 29. Januar, HS VIII
Hauptgebäude um 20 Uhr**

Referentin: Fr. Dr. Dela Apedjinou, Afrikanischer Dachverband NRW

Anne-Gisèle Nimbona, Ausländer-Referat

Das volle Programm!



let's talk about...



(Post-)Feminismus in Aktion und Theorie, queer theory, Sex + Gender... stehen zur Diskus- sion!

wann: 1. Termin: 31.1. um 20 Uhr
**wo: Dorotheenstraße 70 (neben dem
Weinladen ‚Grün der Zeit‘)**
e-mail: frauenlesben@asta.uni-bonn.de

ALL GENDERS WELCOME

**Frauenreferat
ASTA, Uni Bonn** 

**Probleme mit dem Studium, mit Prüfungen, mit den Dozierenden?
Brauchst du Beratung in universitären Angelegenheiten?
Überlegst du dir gar, das Studium abzubrechen?**

Bevor Ärger, Stress und Frust zu groß werden, komm lieber bei uns vorbei. Wir werden versuchen, dich bei der Lösung deiner Probleme zu unterstützen, dich zu beraten, damit du dir klar werden kannst, was genau du willst und so weiter. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu und Adressen von Lerngruppen und und und

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage
www.stu-bonn.de.

Di 14.30–16.30 Uhr & Mi 10–12 Uhr.

Cathi und Sonja

Die Beratungsstelle mit
ASTA Uni Bonn 
**Studierenden
Unterstützung**
Nassmerstra
Nassmerstraße 11 1. Etage, Zimmer 15
53113 Bonn stu@asta-bonn.de
Tel 0228 / 73-70 43 Fax 0228 / 26 22 10

CaSeBo-Workshops und Veranstaltungen

Der politische Salon

Wohin führt der Papst die Kirche? Noch ist unklar, wie tief das Pontifikat von Papst Benedikt XVI. die Katholische Kirche und ihr Verhältnis zu anderen Kirchen und Religionen tatsächlich verändern wird. In seinen großen Reden – etwa in Auschwitz oder in Regensburg – deutet sich eine Neubestimmung des kirchlichen Selbstverständnisses an, deren Tragweite auch in kirchlichen Kreisen erst langsam begriffen wird.

Was bedeutet der Wechsel von Johannes Paul II. zu Benedikt XVI. innerkirchlich und wohin führt der Theologe Ratzinger den Katholizismus? Prof. Hans-Joachim Höhn (Uni Köln, Theologie) im Gespräch mit Marc Günther (Schauspielhaus Köln, Intendant) und Prof. Dr. Navid Kermani (Uni Bonn, Orientalistik). Die Veranstaltung findet am 29. Januar um 20.30 Uhr statt, Köln Schauspielhaus (Erfrischungsraum), Offenbachplatz, 50667 Köln. Eintritt 7,70 Euro/ermäßigt 5,50 Euro Schauspielhaus Köln in Kooperation mit der KHG Bonn und der KHG Köln.

„Kambodscha und der Kampf ums Recht“

Vortragsreihe Kambodscha

Die Schreckensherrschaft der Khmer Rouge, die Schätzungen zufolge 1,5 – 2,5 Millionen Opfer forderte, endete im Januar 1979. In diesem Jahr soll in Kambodscha ein Tribunal beginnen, das die gerichtliche Beurteilung der Verbrechen der Khmer Rouge zum Ziel hat. In seinem Vortrag „Kambodscha und der Kampf ums Recht“ wird Dr. Jörg Menzel verfassungs- und rechtsgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit Kambodschas beleuchten und auch auf das bevorstehende Tribunal eingehen.

Jörg Menzel ist Mitarbeiter des Institutes für öffentliches Recht der Universität Bonn und wissenschaftlicher Berater des kambodschanischen Senats. Der Vortrag findet statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kambodscha – mehr als nur Angkor“ der amnesty Hochschulgruppe Bonn. Anlässlich der Ausstellung „Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas“ in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn möchte die amnesty Hochschulgruppe mit Vorträgen, Spielfilmen und Dokumentationen auf die aktuellen Probleme Kambodschas hinweisen. Der Vortrag findet am 25. Januar um 20 Uhr c. t. in Hörsaal III statt.

amnesty-Hochschulgruppe

Rhetorik (Aufbau)

Ziel des Aufbauseminars ist es, die Kompetenz der TeilnehmerInnen zu erhöhen, an den verschiedenen Gesprächsformen und -situationen (Gesprächsführung, Diskussionen leiten und moderieren) konstruktiv teilzunehmen. Erster Tag von 15 bis 20 Uhr, zweiter Tag ab 9 Uhr, Ende nach Vereinbarung.

Datum

26. – 27. Januar 2007

Zeit

15–18 Uhr

Ort

Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik (IKP)
Poppelsdorfer Allee 47
53115 Bonn

ReferentInnen

Stefan Keller, Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn. Natascha Blotzki, Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn.

Preise

35 EUR für Studierende
70 EUR für Nicht-Studierende

Mögliche Zahlungsarten

- Per Überweisung
- Barzahlung

Infoveranstaltung zur Sozialversicherung

Das Ausländerreferat des AStA an der Universität Bonn veranstaltet einen Vortrag zum Thema:

Es werden folgende Themen besprochen:

- Die Familienversicherung für Studenten
- Die Krankenversicherungspflicht der Studenten (KVdS)
- Als Praktikant versichert
- Auslandsaufenthalt

Am 23. Januar 2007 um 20 Uhr im Hauptgebäude HS III

Referentin: Frau Ramona Brauer, Techniker Krankenkasse

V.i.S.d.P. Niagne, AStA-Ausländerreferat

Hunger?

Veranstaltung des Ökoreferat

Wir können deinen Hunger zwar nicht sofort stillen, aber dabei helfen, dass du das bald selber kannst! Meld dich doch einfach für den Kochkurs auf dem Biohof Gut Ostler an. Dort werden wir uns am 26. Januar um 15 Uhr treffen und zuerst die Lebensmittel, die wir später verarbeiten werden, selber ernten. Danach geht es in die Küche zum kochen. Anschließend werden wir alle zusammen in einer gemütlichen Runde essen. (Bis ca. 18 Uhr)



Anmeldung:

- Wo? Im AStA (Mensa Nassestr. 11) in Zimmer 6 (Ökoreferat).
- Wann? Bis zum 24. Januar! Montag und Mittwoch von 13–15 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 12–14 Uhr.

Unkostenbeitrag:

Der Kochkurs kostet für euch nur 9 Euro, den Rest zahlen wir! Weitere Infos gibt es dann bei uns im AStA!

V.i.S.d.P. Jennifer Lenzen, AStA-Ökoreferat



**Schreibwaren zum Selbstkostenpreis
Riesenauswahl an Studienbedarf
Rund um Tastatur und Tinte
Für Studium, Praktikum, Bewerbung
Auch Patronen, Rohlinge, ISIC etc.**

Das volle Programm!

der AStA-Laden

Nassemensa im 1. Stock, 12:00 bis 14:00 (Fr 13:45)
Poppelsdorfer Mensa, 11:45 bis 14:00 (Fr 13:45)



Das volle Programm!

Als Teil des AStA bevorzugen wir fair gehandelte Produkte und achten auf ein breit gefächertes, umweltverträgliches Sortiment. Dabei kalkulieren wir auf die „schwarze Null“, also faire Produkte zu fairen Preisen. In einem breitgefächerten Angebot bieten wir so ziemlich alles, was es zum Studium braucht. So sind wir auf die Belange der Studierenden optimal eingestellt:

Das volle Programm!



Stifte

Vom Einwegkugelschreiber bis zum Kaligraphiefüller: Bleistifte, Filzstifte, Fineliner, Textmarker, Kugelschreiber, dazu Tinte und Sets zum Nachfüllen



Papier

Liniert, kariert, mit Rand: Hefte, Blöcke, Druckerpapier, Karteikarten, Zeichenkarton, Transparentpapier, Millimeter-, Logarithmen-, Notenlineaturen



Werkzeug

Schneiden, heften, basteln: Tacker, Locher, Scheren, Lineale, Kleber, Haft- und Heft-Mittel, -Klammern, und -Notizen, Korrekturmittel, Spitzer



Ordnung

Weg damit: Briefumschläge, Karteikästen, Ordner und Mappen, Prospekt- und Sichthüllen, Stehsammler, Ablagekästen, Klemmbretter



Zubehör

Was fehlt? Saisonartikel und Demobedarf: Kalender, Druckerpatronen, ISIC-Ausweise und Schutzhüllen, T-Shirts, Kaffee, Wein, Schokolade, Feuerzeuge

Nassemensa im 1. Stock

Popp-Mensa im Foyer

der **AStA-Laden** 

Einladung zum Mathe-Ball

Auch dieses Semester bietet sich wieder die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen. Am Samstag, den 27. Januar 2007 veranstaltet die Fachschaft Mathematik ab 20 Uhr im Mathematischen Institut, Wegelerstraße 10 einen Mathe-Ball – ein stilvoller Abend auf dem besten Weg zur Tradition. Wie im letzten Semester wird es zwei Tanzflächen, ein kostenloses Buffet sowie Getränke zu studentenfreundlichen Preisen geben. Der Eintritt ist frei.



Für euch im AStA

AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88): Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Alexander Andruschenko, Boris Schinke, Henrik Ströfer

AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16): Anne Gollasch, Djouldé Sow, Kathrin Sturmhöfel, Heidrun Kraus, Lars Maischein

Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36): Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30): Karima Badr

AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40): Landry Niagne, Amir Musawy, Anne Gisèle

B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer . (73-58 74): Silke Roselieb, Oliver Ruloff

Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32): Bryan Verheyden, Julia Klanssen, Roman Wimmers, Veronika Schweikert, Boris Bastian, Shukri Jama

Finanzen, Zi. 13 (73-70 38): Magdalena Gruszka (Kassenverwaltung: Joachim Hopf, Bernd Beißel)

Frauen, Zi. 12 (73-70 31): Yvonne Puk, Rosa Elena Pollter, Alva Dittrich, Susanne Neumann, Carolin Kraft

Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33): Pauline Oberender, Bianka Hilfrich, Susanne Kleinfeld, Florian Conrad, Timo Duile

Internationales, Zi. 6 (73-96 42): Martin Winkels, Natali Masurow

Politische Bildung, Zi. 10 ... (73-70 42): Christopher Paesen, Daniela Glagla, Stephan Glunz, Stefan Kühnen, Magnus Engenhorst, Martin Koenen

Kultur, Zi. 8 (73-70 39): Cathi Nieling, Jamila Taib, Lutz Haarmann, Christian Bender

Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45): Tobias Metz, Nadja Staleva, Alina Schröder, Michael Facius, Hauke Feickert, Marvin Oppong, Aneta Fedon

Ökologie, Zi. 6 (73-70 34): Désirée Bolduan, Jennifer Lenzen, Annika Korsten, Björn Malkmus

Schwule, Zi. 11 (73-70 41): Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Günther von Schenk, Herald Hettich, David Frommholz, Tobias Haßdenteufel

Soziales, Zi. 15 (73-70 43): Timo Altfelde, Giorgio dela Cruz, Zoe Heuschkel, Katja Schumann, Julia Simon, Lena Jung

Sport, Zi. 9 (73-70 45): Lars Ehrlich, Jomy Attumalil

Studierenden-

Unterstützung (StU), Zi. 15 (73-70 43): Cathi Nieling, Sonja Chinwuba

Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37): Ninja Fischer, Jonas Bens

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Dienstag, 23. Januar

„Irak – Besatzung oder Anarchie?“
Joachim Guilliard wird über das Thema „Irak – Besatzung oder Anarchie?“ referieren und diskutieren. Guilliard ist Autor verschiedener Aufsätze und Bücher über Irak und u. a. Sprecher des Heidelberger Forums gegen Militarismus und Krieg. In Hörsaal XVIII des Uni-Hauptgebäudes ab 20 Uhr.

Kammerkonzert der KHG

Studierende des Newmanhauses, des Augustinushauses und Freunde präsentieren Werke von Mozart, Beethoven, Händel u. a. 19.30 Uhr, Newmanhaus, Adenauerallee 63, Eintritt frei. VA: KHG Bonn.

Infoveranstaltung zur Sozialversicherung

Das Ausländerreferat des AStA an der Universität Bonn veranstaltet einen Vortrag zum Thema Sozialversicherung. Um 20 Uhr im Hauptgebäude HS III. Referentin: Frau Ramona Brauer, Techniker Krankenkasse. VA: Ausländer-Referat.

Mittwoch, 24. Januar

Filmabend des Ökologiereferats: „Supersize Me!“

Ohne Rücksicht auf Verluste testet Morgan Spurlock die Folgen exzessiven Fast Food-Konsums an sich selbst. Die Folgen sind erschreckend. Sie beginnen mit Gewichtszunahme und hören bei Depressionen und nachlassender Libido noch lange nicht auf... Lecker! Die Vorführung findet am Mittwoch, den 24. Januar, um 20 Uhr in Clio's Akademischer Buchhandlung (Lennéstr. 6) statt. Der Eintritt ist frei. VA: Ökologiereferat.

Der Lügner

Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni in der Evangelischen Studierendengemeinde Bonn, Königstr. 88 vom 24. – 27. Januar. Beginn jeweils 20 Uhr. Eintritt frei. Gezeigt wird, wie man(n) sich – im Venedig des 18. Jh. – um Kopf und Kragen reden kann, wenn ihm Liebe/Gefühle/Eitelkeit/Geltungssucht durchgehen... VA: Academy of Acting Arts.

Donnerstag, 25. Januar

„Kambodscha und der Kampf ums Recht“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kambodscha – mehr als nur Angkor“ der amnesty Hochschulgruppe hält Dr. Jörg Menzel, wissenschaftlicher Berater des kambodschanischen Senats, um 20 Uhr c. t. in Hörsaal III einen Vortrag über das in Kambodscha bevorstehende Khmer Rouge Tribunal und rechtsgeschichtliche Aspekte der jüngeren Vergangenheit des Landes. VA: amnesty-Hochschulgruppe. (Siehe Seite 6.)

Vortrag von BIMUN/SINUB e. V.

Im Rahmen der von BIMUN/SINUB e. V. organisierten Vorlesungsreihe „Das internationale Bonn-Organisationen und Institutionen erläutern ihre Arbeit zu Menschlicher Sicherheit“, immer donnerstags 18.15 – 19.45 Uhr in Hörsaal XVI des Hauptgebäudes der Universität Bonn sprechen am 25. Januar Kirsten Rüther, Greenpeace e. V. & Sabine Lackner, Technisches Hilfswerk (THW). VA: BIMUN/SINUB e.V.

Sonntag, 28. Januar

„Der 36. Breitengrad“

Regie: José Luis Tirado, Spanien 2004, 65 Min., OmU. Die Festung Europa an ihrer Südgrenze. Täglich kommen die Boote der Guardia Civil in den Hafen von Tarifa und bringen aufgegriffene Flüchtlinge, die auf der Suche nach einem besseren Leben versuchen nach Europa zu gelangen. Täglich enden diese verzweifelt-hoffnungsvollen Reisen mit Festnahmen und anschließender Abschiebung zurück nach Tanger – auf einen nächsten Versuch, der vielleicht irgendwann gelingt... Die Veranstaltung findet im Kino im Kult 41, Hochstadtenring 41 ab 16 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos auf www.kult41.de.

Sonntagsbrunch mit studierenden Müttern, Vätern und ihren Kindern

Sie gehören zu den Studierenden, die Kind, Studium oder Promotion unter einen Hut bringen? Bei

einem leckeren, kostenlosen Frühstück in unserem Bistro haben Sie die Gelegenheit, andere Eltern kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Kinder werden währenddessen von zwei Studentinnen betreut. 10 – 13 Uhr, Bistro der KHG, Schaumburg-Lippe-Str.6. VA: KHG Bonn.

Montag, 29. Januar

Der politische Salon

Wohin führt der Papst die Kirche? Noch ist unklar, wie tief das Pontifikat von Papst Benedikt XVI. die Katholische Kirche und ihr Verhältnis zu anderen Kirchen und Religionen tatsächlich verändern wird. Die Veranstaltung findet um 20.30 Uhr im Kölner Schauspielhaus (Erfrischungsraum), Offenbachplatz, 50667 Köln statt. VA: KHG Bonn und KHG Köln. (Siehe Seite 6.)

„Hurra, wir kapitulieren!“

Europa und der Islamismus. Vortrag von Henryk M. Broder. Um 19 Uhr s. t. in Hörsaal XVII, Englisches Seminar (Uni-Hauptgebäude), Regina-Pacis-Weg. VA: Referat für politische Bildung, AStA Uni Bonn; Verein freier Menschen/AO.

Afrikaner/Innen zwischen Migration und Flucht

Warum entschließen sich immer mehr AfrikanerInnen zur Flucht bzw. zur Migration? Die Veranstaltung findet in HS VIII, Hauptgebäude der Uni-Bonn um 20 Uhr statt. Referentin: Fr. Dr. Dela Apedjinou, Afrikanischer Dachverband NRW. VA: AStA-Ausländer-Referat. (Siehe Seite 5).

Mittwoch, 31. Januar

Let's talk about...

(Post-) Feminismus in Aktion und Theorie, queer theory, Sex & Gender...stehen zur Diskussion! Um 20 Uhr in der Dorotheenstr. 70. VA: AStA-Frauenreferat. (Siehe Seite 5, Plakat).

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9–11 Uhr	Studieren mit Kind
Mo 12–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrags)
Mi 10–13 Uhr	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo, Mi 13–15 Uhr & Di 12–14 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Fr 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 10–14 Uhr & Mi 11–13 Uhr & Do, Fr 12–14 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo-Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo 13–14 Uhr & Di, Mi 12–14 Uhr & Do 14–16 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 6	Di, Do 15–17 Uhr & Mi 14–16 Uhr
AStA-Punkt Poppelsdorf	Di, Do 11.45–13.45 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

*Beglaubigungen 11–12 Uhr Zi. 5 & 12–13 Uhr Zi. 15

Impressum

Redaktion:
Marvin Oppong (V.i.S.d.P.),
Nadja Staleva

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 24. Januar 2006, 20 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.500

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn